





MONUMENTUM AMORIS,
IUVENI LECTISSIMO
**PAULO THEOPHI-
LO FROBENIO**

WISBUR - POMERANO

SCHOLAE ORPHANOTROPHEI LATINAE
IN CLASSE PRIMA ALUMNO,

CUI, POSTQUAM
D. X. FEBR. M DCC XXII,
IN SALVATORE SUO,
PLACIDE OBDORMIVERAT,
D. XIII. IUSTA PERSOLVEBANTVR,

POSITUM

AB

ALIQUOT EIUS AMICIS.

HALAE MAGDEBURGICAE

Litteris IOH. CHRISTIAN. HILLIGERI, Acad. Typogr.





Ze fehlet Caesar doch, wenn er, was wichtig ist,
Bis auf den andern Tag mit sichrem Muth verschiebet?
Verführt er seine Zeit nicht durch verlängerte Freit?
Indem der Morgen ihm den Lebens-Abend giebet.

Ist unsre Flüchtigkeit nicht aller Sorgen frey?
Und mehr auf Tadel-Weck, als ernstes Thun gerichtet?
Zwar wird im Leiblichen, was Nutzen giebt und söhrt,
Von klugen Leuten nicht so leichtlich aufgehoben:
Allein wenn Gottes Geist was wichtiges gelehrt,
Wirds durch ein stetes Cras! wol gänzlich aufgehoben.
Ich frage: was man doch mehr wichtig nennen kan,
Als, ohne Unterlaß des Todes zu gedanken?
Doch hier trifft man bey uns ein sorglos Wesen an,
Da sich die Sinnen ganz zu Eitelkeiten lenken.
Ein traurig Klag-Geschrey, ein dunkler Glocken-Schall,
Ein Trauer-Tuch, ein Sara, heßt der erstarrten Leiche,
Die schwarze Todten-Grufft, ein schneller Todes-Fall,
Räumt kaum die Sinnen auf, daß diese Schlaf-Sucht weiche.
O heilig, **SEELIGEN**, wer Deine Wachsamkeit
Und stets besorgten Sinn heur unverzüglich über!
Für seinen letzten håt, und nichts auf Morgen schiebet.
Der geht mit Dir vergnügt in jene Zeiten ein,
Wo nichts verschoben wird, wo alles heure bleibt,
Diß soll bey Deinem Tod denn unsre Lehre seyn:
Wohl dem! wer seit ins Herz das Wortlein: **HEUTE!** schreibt.

Johann Gottlieb Lieberkühn, Berol. Marchic.

Adieu verhasste Welt, ich schwinde meinen Geist,
Aus deinem Sünden-Koth und Laster vollem Leben;
Verlaß die Eitelkeit, die ins Verderben reißt,
Die ihren Bürgern nichts als Schmerz und Weh kan geben.
Ich siehe Sodoms Brand, Gomorrrens Rauch-Gerust;
Und lasse das zurück was andere vergnügt;
Was dießem eine Lust, und jenem süße ist;
Kommt mir als Galle vor, so in dem Herzen liegt.
Ich mag nicht mehr ein Knecht und Sclav der Sünden seyn,
Egyptrens Fesseln kan mein Fuß nicht länger tragen,
Ich suche Canaan, das Ende meiner Pein,
Und wil mich jetzt getroß durch Meer und Wellen wagen,
Komm also süßer Tod umarme meine Brust!
Denn jeso kommet mir das Scheiden nicht mehr herbe,
Weil mir ein andrer Ort, ein ander Reich bewußt,
Darum adieu du Welt, adieu die weil ich sterbe!
Dein Sehnen ist beglückt, Dein Wünschen rechter Art,
WOLGEEHETEN, da Du diß Lazareth verlassen!
In welchem Weh und Schmerz sich mit einander paart,
Haß, Neid und Heuchelei als Brüder sich umfassen,
Genieße nun der Freud, die Dir der Herr bereit,
Umarme **HEULS** Brust, der sich zu Dir gewendet,
Der Tod und Höll besetzt, der Dir die Seeligkeit,
Aus Gnaden zugebracht, und allen Schmerz geendet.

Georg Simon Herrnschmid, Onold, Franc.

Vulnifici mortis sincerus fœcæ reſectus
Frobenius, jam jam non fine ſelle cadit.
De genitore fatuſ Chriſto dum floſculus ille
Surgit, proſ factuſ flacciduſ ante diem!
Clamet quiſ: Cerviſ Deuſ & cornicibuſ annuſ
Prorogatuſ, alii hominuſ cur ita vita brevis?
Sed querimur fruſtra; nam morſ eſt ulimuſ hoſtiſ,
Quo victo nobiſ vita ſaluſque venit.
Hoc debellato, Chriſti virtute, triumphat
Frobeniuſ noſter, teſta ſubituſque poli
Hæc alta merito noſ mente repoſita tenemuſ.
Volvimuſ & mortem pectore ſub memori.

Michael Buſſe, Perleb. Marchie.

Sic, Frobeni, cunctiſ nunc te Deuſ eximit undiſ,
Quiſ ſane longo tempore preſuſ eras.
Per varioſ caſuſ, varioſ agitata procellis
Mens tandem portum repperit & requiem.
Tu ſanum ægroto geſtabaſ corpore pectuſ.
Chriſti & inexpleta corda reſerta fame.
Quorum nunc poteris ſedeſ habitare quietaſ,
Atque tuam gelido fonte levare ſitiſ.
Quoſ amat, & gnatoſ quoſ hic Pater almuſ adoptat,
Hoſce cruciſ parva mole gravare ſolet.
Sed tandem ærummiſ felicem dat quoque finem,
Recreat innumeriſ corda gravata modiſ.
Hunc etiam finem tibi ſaſ reperire laboruſ,
Tendereque ad ſummiſ tecta beata Poli.
Da Deuſ, ut ſimili quoque te pietate colamuſ,
Et tandem ad requiem perveniamuſ eam.

Carl Daniel Angerſtein, Hal. Magd.

Sie ſiſ ſo mich betrübt, waſ kränket meine Bruſt?
Waſ vor ein Zufall macht, mein mattes Deyß verzaget?
Waſ iſt daſ ſo mich rühret, und mir ſelbſt undevuſt?
Waſ ſiſ daſ mein Gemüth mit ſteten Sorgen naget?
Halt! Jeſu fällt mirſ den, eſ widerſ ohnſehbar ſeyn,
Der unvorhoffte Todt, hat hiezuſ Einlaß geben
Deſ, den ich ſonſt geliebt, (ach!) unheilbare Pein)
Der ſcheidet auſ der Welt, und will nicht länger leben.
Heiſt dieſeſ nicht zu früh? doch nein ich irte mich.
Der hat genug gelebt, der nur in GOTT verſichidet.
Hier lebt man kurze Zeit, dort aber ewiglich,
Hier heiſt eſ jederzeit, erduldet, ächzet, leidet.
Er kan geliebter Freund diſ überhoben ſeyn,
Er iſt dem Ungemach nun recht beglückt entgangen,
GOTT führet ihn vergnügt in Salemiſ Thore ein,
Da ſoll Er nach dem Streit die Freuden, Erön erlangen.

Theodoliuſ Gerſe, Magdeburgiſcuſ

Sic potuere tuæ, Frobeni, tempora verna
Ætatiſ minime morteſ tardare rapacem,
Quamviſ immemoreſ huiuſ non vivere pauci
Alloleant illiſ ſidenter, quæ modo fallum;
Non pietas, calefacta ſacro tu cujuſ ab igni
Pectora geſtabaſ ſemper, numenque colebaſ.
Sunt ſane noſtriſ hæc inſigenda medullis,
Quo juveneſ etiam exſpectemuſ ſuneris horam,
Atque illam non a nobiſ procul eſſe putemuſ.

Jo. Heuſchelkuſ, Beſenſ. Magd.

S bald man auf der Welt das nichtige erblicket,
 So stelle die Wege uns des Lebens Morgen für,
 Und che man sich recht in ihre Art geschicket,
 So ist die Bahre schon als Abend vor der Thür.
 Diß hat man, Liebster Freund, anist an Dir erfahren:
 Daß der sonst biltre Tod kein junges Alter schonet,
 Er nimmt es wie ers findt, er sieht nicht nach den Jahren,
 Ob man gleich kurze Zeit auf dieser Welt gewohnt.
 Doch Dir ist, **ELLEN**, nummehr gar wohl gesehehn,
 Du schmeckst, geliebter Freund, Vergnügen, Wonn und Lust,
 Du kants den höchsten **GOTT** zu allen Zeiten sehen;
 Die ist kein Ungemach, kein herber Schmerz bewußt,
 Dieweil Du Dich hier stets der Frömmigkeit befließest,
 So hat es auch Dein **GOTT** gar herrlich wohl gemacht,
 Er hat Dich gnädiglich aus dieser Welt gerissen,
 Und Dich ins Himmels Zelt vor seinen Stuhl gebracht.

Joh. Wilhelm Kellner von Zimmendorf,
 Equ. Lulat.

A H! ingrata meas transiit fama per aures
 De socii leto, quem mihi junxit amor.
 Hoc mea mens luget sed luctu gaudia misceat
 Quod Tu possideas que sine fine beant,

De pietate Tua maturos carpere fructus,
 Hisque animam possis nunc recreare Tuam.
 Hospes in his terris, in caelis incola sanctæ
 Urbis, quam sanctus condidit ipse Deus.
 In patria, quam nos suspensa mente manemus.
 Lætitia a Domino pseris omnigena
 Sanguine conjunctos laceravit quos grave vulnus;
 Obliger ac oleo, ceu Medicus, liniat,
 Immunem mortis nullum eum viderit atas,
 Esse ejus memores vita futura jubet.

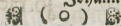
Joannes Georgi, Meso-March.

S Obist Du **ELLEN** durchs Todes - Thal gegangen,
 Und lebest nun bereits bey Deinem liebsten Freund?
 Der in der Lebens - Zeit Dein Ziel war, Dein Verlangen,
 Dein **Goel**, welcher es mit Dir recht gut gemeint?
 Dein Tod o Seeliger, ist nicht ein Tod zu nennen,
 Du lebest nun bey **GOTT**. Du lebst in Herrlichkeit,
 Wer wolte Dir denn nicht die Himmels - Freude gönnen.
 Die Dir Dein treuer **Her** in Zion zubereit?
 Wohlan so schlaße sanft und ruh im Schooß der Eeden,
 Bis du am jüngsten Tag durch **GOTT**s Wunder - Krafft,
 Zur frohen Herrlichkeit wirst aufgewecket werden,
 Wohl Dir, es träncket Dich des Lammes **Vector Cassi**.

Johann Christian Batsch, Passendorf.

M ille manent hominem lapsam discrimina rerum,
 Dum mens in fragili corpore vincita latet,
 Terque quaterque miser matris prolapsus ab alto
 Deproperat fati triste subire jugum.
 Hollis eum contra Satanas, consurgit in arma;
 Ad stygias umbras trudere quatit eum;
 Nil igitur melius, quam quum moralia linquit
 Arva interceptus fulmine fortis homo.
Felix FROBENI, fatis agitarus iniquis
 Perpetua poteris prosperitate frui:
 Fronde triumphali Christus tua tempora cingit;
 Regnaque dat cæli sanguine parva suo.
Sic pietas victrix morri circumbere nascit:
Sic pietas victrix alma brabea capit.

Johann Friedrich Müller, Kyhnenis.



2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 751



3

St 12

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WONA





